



4_2_10 Kundgebung auf dem Wiener Schwarzenbergplatz, 21. Juli 1944

Q Gestern Abend bekundete unsere Stadt mit einer imposanten Massenversammlung ihren Herzensglauben an Adolf Hitler, an den Mann, der in ihren Mauern gelebt und der unsere schöne Heimat in das Großdeutsche Reich zurückgeführt hat. In jeder Familie, in jeder Werkstatt und Fabrik sprach man von dem Walten der Vorsehung, die den meuchelmörderischen Anschlag gegen Adolf Hitler verhütete. Verabscheuung und Verachtung gegen die verbrecherische Clique, die den besten Sohn unserer Nation vernichten wollte, machten sich Luft in Worten des Hasses. Der weite Versammlungsplatz war mit vielen Hakenkreuzfahnen geziert, vor dem Hochstrahlbrunnen war eine hohe, große Rednerbühne errichtet, von der man ein wunderbares Bild der aufmarschierenden Kolonnen genießen konnte. Während aus den Straßen der Umgebung Marschzüge in den zugewiesenen Raum sich begaben, loderte der Hass gegen die Verbrecher des Komplotts in den Rufen: „Nieder mit den Verrätern!“ In seiner Ansprache, die beinahe nach jedem Satz von stürmischen Kundgebungen des Beifalls und der Zustimmung unterbrochen wurde, führte der Stellvertretende Gauleiter Scharizer unter anderem etwa folgendes aus: „Mehr als 350 000 Wiener und Wienerinnen haben sich hier versammelt, um in glücklicher Andacht den Führer zu grüßen. Feige Meuchelmörder haben uns den Führer rauben wollen, aber der Herrgott selbst hat ihn uns wiedergegeben. Mehr denn je glauben wir an ihn. Wer mit dem Führer geht, mit dem geht das Schicksal, mit dem geht der Sieg.“ Unter tosendem Beifall rief Scharizer aus: „Wer dem Führer an den Leib will, den richtet das Volk selbst; dazu bedarf es keiner Staatsgewalt. Niemals wird dieses deutsche Volk dulden, dass ein Haufen von dekadenten Strolchen seine Geschicke bestimmt. Haben diese Narren etwa geglaubt, dass ein deutscher Soldat für sie das Gewehr erhebt oder dass deutsche Arbeiter für sie einen Hammerschlag tun? Ein Graf Stauffenberg glaubte mit einer Bombe seinen eigenen persönlichen Vorteil sichern zu müssen. Er hat nicht nur das deutsche Volk, sondern vor allem den deutschen Soldaten verraten.“ (Mit lauten Pfuirufen geben die Massen ihrer Entrüstung Ausdruck.) Zum Schluss rief Scharizer aus: „Hart ist die Gegenwart, schwer sind die Belastungen, die die Stunde von uns fordert, aber was tut das alles: Der Führer ist bei uns! Er war noch immer bereit, für sein deutsches Volk zu sterben. Das Schicksal aber hat bestimmt, dass er für uns nicht sterben, sondern für uns leben soll, für das deutsche Volk, für die deutschen Kinder, für die deutschen Soldaten, für den deutschen Sieg und für die sozialistische Zukunft unserer Heimat!“

(nach: Das kleine Blatt, 22.7.1944, S. 1)

M1 Gewaltige Kundgebung der Wiener Bevölkerung am 21.7.1944



M2 Kundgebung am Wiener Schwarzenbergplatz (Foto 21.7.1944)

Du bist dran

- 1 Fasse M1 kurz zusammen. Stelle einen Zusammenhang zwischen M1 und M2 her.
- 2 Stelle mithilfe des Berichts fest, ob es sich hier um eine spontane oder um eine geplante Kundgebung handelt.
- 3 Formuliere die Aussagen des Gauleiters in eigenen Worten. Beschreibe seine Sicht auf Adolf Hitler. Nimm inhaltlich Stellung zu seinen Ansichten. Erkläre den Grund für die Kundgebung.
- 4 Ermittle, was man im Deutschen Reich unter einem „Gauleiter“ verstand.

Name:

Klasse:

Datum:

Bildnachweis: APA-Images / brandstaetter images / Votava